



Anerkennung des Tätowierens als Kunstform

ich möchte Ihren Blick auf das Thema „Anerkennung des Tätowierens als Kunstform“ lenken und Sie um eine Stellungnahme hierzu bitten. Das Tätowieren ist seit Jahrtausenden Teil der menschlichen Kultur und eine der ältesten künstlerische Ausdruckformen des Menschen, allerdings ist dies offiziell und an entscheidenden Stellen bisher in Deutschland nicht anerkannt. Dies wollen wir vom Tätowierkunst e. V. ändern!

Oftmals wird das Tätowieren dem Handwerk zugeschrieben, aber selbst eine vorwiegend handwerkliche Arbeit ist kein Ausschlussgrund für die Definition von Kunst. Beim Tätowieren handelt es sich um eine vergleichbare grafische und in manchen Fällen auch malerische Tätigkeit, welche mithilfe eines Werkzeugs ausgeführt wird und dadurch eine handwerkliche Komponente erhält. Diese handwerkliche Komponente ist bei der Bildhauerei, der Radierung und anderen Werktypen auch gegeben. Eine eigenschöpferische Leistung ist beim Tätowieren wesentlicher Bestandteil wie bei anderen Formen der bildenden Kunst. Tätowierende vollbringen schöpferische Leistungen, bei denen sich ihre individuelle Anschauungsweise und Gestaltungskraft widerspiegelt. Das Tätowieren erreicht eine gewisse künstlerische Gestaltungshöhe.

Ausstellungen mit Tätowierarbeiten in renommierten Museen zeigen, dass Tätowierungen zum Teil schon in der Kunst angekommen sind und als solche akzeptiert werden. Als Beispiel möchte ich hier auf die Ausstellung „Tattoo-Legende. Christian Warlich auf St. Pauli.“ 27.11.2019-25.05.2020 hinweisen. Ebenso belegen zahlreiche, namhafte Künstler seit 1970, dass das Tätowieren zur Kunst gehört. Frühe Beispiele hierfür sind die Arbeiten von Valie Export, Timm Ulrichs, Wolfgang Flatz, Wim Delvoye, Santiago Serra, Artur Zmiejewski etc. Jüngst gab es auch im Rahmen der Skulptur Projekte Münster 2017 eine vom amerikanischen Künstler Michael Smith erdachte Arbeit mit Tätowierungen. Die Installation wurde von Mitgliedern unseres Vereins umgesetzt und hieß Not Quite Under_Ground.

Das Ziel des Tätowierkunst e. V. ist es, die Anerkennung des Tätowierens in der Gesellschaft und innerhalb ihrer Institutionen als Kunstform sicherzustellen. Der gesellschaftliche Konsens ist bedauerlicherweise noch nicht in den behördlich/juristischen Bereich eingeflossen.

Dies bedeutet unter anderem, die Möglichkeit, sich bei der KSK zu bewerben. Den TätowiererInnen wird in Deutschland der Zugang der Künstlersozialkasse seit Jahrzehnten verwehrt (aktuell sind es bundesweit insgesamt nur 6 dort aufgenommene Tätowierer, dies bei ca. 8.000 Tattoo Studios mit mehr als 30.000 Tätowierern in Deutschland) Ein Unding, wenn man bedenkt, dass es sich hier um eine der ältesten Kunstformen der Menschheit handelt.

Außerdem plädieren wir dafür, uns beim Finanzamt als Freiberufler zu melden, anstatt als Gewerbetreibende.

Wenn wir in der Gewerblichkeit festgenagelt werden, bedeutet das voraussichtlich das Ende des Tätowierens, wie wir es einmal kennengelernt haben. Durch die Popularität des Tätowierens sind diverse Großkonzerne bereit, dass Tätowieren in seiner Gesamtheit zu kommerzialisieren und Gewinne vor das Element der Kunst zu setzen. Der daraus resultierenden Franchise-Systematik wollen wir uns widersetzen. Wir werden bestimmte Entwicklungen nicht verhindern können, aber uns wenigstens die Möglichkeit erkämpfen, das Recht zu haben, neben diesen neuen Phänomenen weiter zu existieren. Um es mit dem Franchisebild widerzuspiegeln: Für richtig guten Kaffee geht man dann doch nicht zur Kaffee-Kette.

Tätowierende sollten als Freiberufler anerkannt werden und die Möglichkeit bekommen, dass unter denselben Prüfungsbedingungen wie bei anderen KünstlerInnen ein Zugang zur KSK gewährt wird.

Wir haben noch weitergehende Begründungen für unsere Überzeugung, die ich Ihnen bei Bedarf gerne zur Verfügung stellen möchte.

Sie können sich gerne die Arbeit des Vereins unter www.taetowierkunst.org ansehen oder auch bei Instagram unter [@taetowierkunst](https://www.instagram.com/taetowierkunst).

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns mit einem öffentlichen Statement unterstützen könnten! Dies kann ein Text sein oder schlicht das Statement „Tätowieren ist Kunst“ oder eine andere Form der Zustimmung, indem Sie dieses Schreiben unterzeichnen.

So könnten wir die Politik und auch die KSK zum Umdenken bewegen.

Mit herzlichen Grüßen

